



Inhalt

Kartoffelwettbewerb	Seite 2
Klimaschutz und E-Mobilität	Seite 2
Plastikmüll vermeiden	Seite 2
Bäume am Marktplatz	Seite 3
Seniorenticket	Seite 3
Insektenschwund	Seite 4
Ökologischer Fußabdruck	Seite 4
Zukunftsworkshop	Seite 4

Den Worten müssen Taten folgen.

Der Preis fürs Klima – Nichtstun ist keine Option

Bislang hat Deutschland alle Klimaschutzziele deutlich verfehlt. Die „Fridays for Future“-Demonstranten haben die Dinge neu in Bewegung gebracht und die Unterstützung wächst aus guten Gründen. Millionen Tonnen CO₂ in der Atmosphäre verursachen Schäden, die nicht mehr gutzumachen sind. Die Europäische Union muss zu einer Union des Klimaschutzes werden.

Es geht um Gerechtigkeit

Die Weltbank rechnet mit 140 Millionen Klimaflüchtlingen bis 2050 – das betrifft uns alle. Wegen der verfehlten Umweltziele

kalkuliert die Bundesregierung aus internationalen Verpflichtungen bereits 300 Millionen Euro an Strafzahlungen ein, dabei ist Europa reich an sauberen Energiequellen. Höchste Zeit, in der EU über einen wirksamen Preis für klimaschädliches CO₂ zu verhandeln.

Dabei geht es nicht um zusätzliche Steuern, sondern darum, ein aus den Fugen geratenes Abgabensystem neu und besser zu justieren. Strom stammt heute zu fast 40 Prozent aus erneuerbaren Quellen, trotzdem wird er durch Steuern und Abgaben pro Kilowattstunde zweieinhalbmal höher belastet als Benzin und Diesel, achteinhalbmal höher als Erdgas und über 30-mal höher als Heizöl. Flugzeugbenzin ist gleich ganz von Mineralölsteuer befreit. Unser Steuersystem ist klimaschädlich. Eine Abgabenreform ist unvermeidlich.

Andere Länder sind bereits Vorbild: Schweden erhebt seine Steuern seit zehn Jahren nach der CO₂ Emission, mit deutlich messbarem Erfolg. Ähnlich ist es in der Schweiz und in Großbritannien. Diese Mehreinnahmen werden dabei durch Steuerensenkungen an anderer Stelle ausgeglichen. Ein deutscher Durchschnittshaushalt könnte mit einem sozialeren und zugleich zukunftsorientierten Abgabensystem bis zu 250 Euro Stromkosten jährlich sparen. Deshalb setzen wir auf eine europäische Energieunion. ... (Fortsetzung auf Seite 2)

Termine

Infostände zur Europawahl 2019

Freitags von 15:00 bis 17:00 Uhr am Marktplatz
Samstags von 10:00 bis 12:00 Uhr am Marktplatz

Zukunftsworkshop

Freitag 24. Mai 17:00 Uhr Eichendorff-Weiher

Europawahl

Sonntag 26. Mai 8:00 bis 18:00 Uhr in den Wahlbüros

Erntefest Kartwoffelwettbewerb

Sonntag 15. September, 17:00 Uhr am Marktplatz

Grünes Schwalbach

Energiewende in Schwalbach?

(... Fortsetzung von Seite 1)

Wenn die Städte und Gemeinden nicht mitziehen, wenn keine Infrastruktur da ist und jede Initiative fehlt, kommt die Energiewende nicht voran. Die Mehrheitsfraktionen SPD und FDP haben für Schwalbach alles blockiert, was andernorts längst

selbstverständlich ist: Es gibt kein Klimaschutzkonzept und keine Initiative für umweltverträgliche Mobilität. Die Standortprüfung für weitere Photovoltaikanlagen wird seit einhalb Jahren geschoben und jetzt will man auch noch die 40 Jahre alten Bäume am Marktplatz abholzen. Wir meinen: Es wird dringend Zeit für Politik mit Zukunft - in Schwalbach und in Europa.

139 Eimer, 10 Kilo Kartoffeln und 1 Tonne Erde

Der Schwalbacher Kartoffelwettbewerb wird international. Die Teilnehmer kommen in diesem Jahr natürlich wieder vor allem aus Schwalbach, aber auch aus unserer französischen Partnerstadt Avrillé und aus Berlin.

Eine Schwalbacher Kartoffelpflanze wächst in Brüssel und eine im Südafrikanischen Kapstadt. Für alle gilt: Der Erntetermin ist am Sonntag den 15. September 2019 am Schwalbacher Marktplatz.

Die Kartoffeln wurden dieses Jahr vom Europaabgeordneten und Biobauern Martin Häusling gespendet, der den Wettbewerb auch persönlich eröffnete. Er hatte die traditionelle und sehr beliebte Sorte „Linda“ im Gepäck,



Viel los war auf dem Marktplatz beim Start des diesjährigen Kartoffelwettbewerbs.

die wegen Streitigkeiten um die Rechte an der Sorte schon beinahe vollständig vom Markt verschwunden wäre. „Europa muss verhindern, dass der Sortenschutz umgangen wird und Bauern durch Patente von einem schrumpfenden Angebot abhängig gemacht werden. Wir brauchen die mittelständischen Züchter und müssen sie stützen.“, so Häusling.

Der Hessische Rundfunk hatte Martin Häusling beim Kartoffelpflanztag mit einem Kamerateam im Blick; der Fernsehbeitrag wurde am 13. Mai in der Hessenschau gesendet und ist in der Mediathek des HR abrufbar. Wir freuen uns über diese positiven Bilder aus unserer Stadt, denn *Haters gonna hate but #wepotato*.

Klimaschutz und E-Mobilität in Schwalbach gefordert

Es wird noch viele Jahre „ganz normale“ Autos geben – das stellt niemand in Frage. Aber wenn wir den Klimaschutz ernst nehmen und die deutsche Autoindustrie international Schritt halten können soll, müssen wir dafür sorgen, dass die effizienteren umweltverträglicheren E-Autos auch bei uns gekauft und eingesetzt werden können. Das Problem: Es gibt viel zu

wenige Ladestationen, so die Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirates Wi-Tech-Wi.

In Schwalbach bleibt leider erst mal alles beim Alten. Es soll keine neuen Elektrotankstellen geben, CDU, SPD und FDP haben unsern Antrag im zuständigen Parlamentsausschuss abgelehnt.

Schwalbach und Europa vom Plastikmüll befreien!

Endlich hat die Europäische Union Plastik-Einweggeschirr und -besteck ab dem Jahr 2021 verboten. An der Ursache anzusetzen, heißt: Plastik vermeiden. Das Tolle ist: Jeder kann mitmachen und es kostet uns wenig, außer umzudenken. Die Grünen setzen daher im Europawahlkampf auf Plakate aus Papier und Pappe.

Wer am 26. Mai GRÜN wählt, setzt auf diese europaweiten Ziele:

1. ein Verbot von Mikroplastik in Kosmetika, Körper- und Pflegeprodukten
2. die Einführung einer europäischen Plastiksteuer

3. verbindliche Mehrwegquoten
4. ein EU-weites einheitliches Pfandsystem für Einweggetränkeflaschen.

In Schwalbach haben die Grünen erreicht, dass der Einsatz von Einweggeschirr bei städtischen Veranstaltungen vermieden werden soll. Aber der Antrag, ein Geschirrmobil anzuschaffen, damit bei solchen Festen auf ordentlichen Tellern gegessen werden kann, wird nun schon seit einem dreiviertel Jahr nur geprüft und ist immer noch nicht entschieden. Zeit, dass wir hier vorankommen.

Platz gestalten – Bäume erhalten



Ein Kahlschlag am Marktplatz wäre Barbarei.

Unsere Kastanien am unteren Marktplatz. Die vierzig Jahre alten Bäume bestimmen die Atmosphäre dieses Platzes. Sie speichern CO₂ und sie spenden im Sommer Schatten. Sie filtern die Luft und erhöhen die Aufenthaltsqualität. Und sie sorgen dafür, dass die Hochhäuser weniger dominierend wirken. Viele Limesstädter sind mit diesen Bäumen groß und älter geworden. Für die Anwohner sind sie ein Stück Heimat, mit denen sie jahrzehntelange Erinnerungen verbinden.

Unsere Kastanien am unteren Marktplatz blühen in diesem Frühjahr besonders schön. Sie zu erhalten, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Trotzdem sollen die Bäume nach dem Willen von SPD und FDP nun für eine gestalterische Schnapsidee geopfert werden: eine fünf Meter breite und rechteckige Treppenanlage aus Beton, die niemand braucht, die keinem

fehlt und die den Zugang zu den barrierefreien Rampen erschwert. Sie wäre ein Hindernis für alle, die mit einem Rollator, einem Kinderwagen oder einem Rollstuhl unterwegs sind.

Wie wäre es denn, wenn man die Schwalbacher ganz offiziell dazu befragt?

Traurig, dass wir Grünen für die Bäume kämpfen müssen. Wir wehren uns dagegen, dass die Koalition sie so bereitwillig fällen will. Die Pläne müssen so geändert werden, dass die Kastanien erhalten bleiben. Das geht ganz sicher, geeignete Vorschläge liegen längst auf dem Tisch.

Wir sammeln Unterschriften für den Erhalt der Bäume an unseren Infoständen zur Europawahl.

Seniorenticket kommt

Moderne Mobilität für alle bedeutet bessere Lebensqualität: Mit möglichst wenig Lärm und Abgasen, Staus und Verspätungen. Die hessischen Schüler haben es schon gut: für 365 Euro ein ganzes Jahr freie Fahrt in ganz Hessen. Nach dem Erfolg des Schülertickets will der grüne Verkehrsminister Tarek Al-Wazir nun auch für Seniorinnen und Senioren ein vergleichbares Angebot schaffen. Die Gespräche mit den Verkehrsverbänden sind schon angelaufen. „Bis zum Jahreswechsel 2019/2020 wollen wir ein solches Ticket anbieten können“, so der Sprecher der Landtagsfraktion Matthias Wagner.

Impressum

E-Mail: info@gruene-schwalbach.de
Internet: www.gruene-schwalbach.de
Facebook: [gruene.schwalbach](https://www.facebook.com/gruene.schwalbach)

*Vi.S.d.P.: Barbara Blaschek-Bernhardt
Taurusstraße 20, 65824 Schwalbach*

*Fotos: B90/DIE GRÜNEN,
Katja Lindenau*

Insektenvernichter vernichten Insekten

Das Artensterben geht ungebremst weiter, der Pestizideinsatz ist ungemindert hoch. Haupteinsatzort von Pestiziden ist die industrielle Landwirtschaft. Die Tendenz zum Einsatz dieser Mittel ist weiter steigend und häufig nicht gesetzeskonform. Kein Wunder, dass die neuste UN-Biodiversität-Bestandsaufnahme schockiert: Etwa 1 Million von 8 Millionen Tier- und Pflanzenarten sind bedroht.

Arten die verloren gegangen sind, kehren nicht zurück. Die Art unserer Industrialisierung der Landwirtschaft und die zunehmende Versiegelung unserer Landschaft führen zu diesem Verlust der Artenvielfalt und vieler Insekten. Nur ohne Insekten funktioniert diese Form der Landwirtschaft nicht mehr und dies wiegt ebenso schwer wie der Klimawandel.

Wir selbst können unsere Lebensgewohnheiten ändern um die biologische Vielfalt zu erhalten. Oder wollen wir weiter machen wie bisher?

Unsere Forderung: Ein vollständiges Verbot von Glyphosat und die Ausrichtung der EU-Agrarpolitik an ökologischen Kriterien. Es geht um unsere Lebensgrundlagen. Die Agrarförderung muss den ökologischen Nutzen in den Fokus stellen. Schutz von Klima und Natur hat Priorität.

Wie viele Erden braucht der Mensch?



Durchschnittlich 12 Tonnen CO₂ im Jahr verbraucht ein Bundesbürger oder eine Bundesbürgerin und eigentlich sollten es nur 2,2 Tonnen sein, wenn wir das Ziel erreichen wollen, dass sich die Erde nur um zwei Grad erwärmt. Eine gewaltige Aufgabe liegt da also vor uns, die die Politik ernstnehmen muss, die aber auch jeden Einzelnen von uns etwas angeht.

Praktisch immerhin, dass jeder oder jede selbst seinen und ihren persönlichen CO₂-Verbrauch errechnen kann zum Beispiel über den CO₂-Rechner des Umweltbundesamts oder der Spendenorganisation „Brot für die Welt“. So viel sei geraten: Mit dem Fahrrad fahren ist besser als mit dem Auto fahren. Ein Flug nach New York verhagelt die Bilanz und weniger Fleisch zu essen, ist schon mal der richtige Ansatz. Rechnen Sie selbst unter www.ressourcen-rechner.de im Internet nach!

Für
Königin-
nenreiche
auf
unseren
Wiesen.



Kommt, wir bauen
das neue Europa!



gruene.de

Zukunftsworkshop am Eichendorff-Weiher

Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Stadtentwicklung, Innovation, Bildung und Demokratisierung, Armutsbekämpfung und Integration – das sind die zentralen Aufgaben der Europäischen Union. Zur Umsetzung braucht es – neben der Politik – zivilgesellschaftliches Engagement.

Die Schwalbacher sind aktiv und engagiert. Gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten Lukas Schauder (GRÜNE) und Vertretern der Grünen Jugend laden wir zum „Friday for Future“-Workshop ein. Am 24.05.2019 haben wir am Eichendorff-Weiher ab 17.00 Uhr folgende Themen im Angebot:

Workshop Klima & Mobilität:

Für ein Klima im Gleichgewicht – unser CO₂-Fußabdruck

Workshop Artenschutz:

Wir sitzen alle in einem Boot

Workshop Stadtentwicklung:

Ressourcen schonen, denn es gibt keinen Planet B

Workshop fairer Handel & Soziales:

Für Jede*n ein Stück vom Kuchen